

Seminar 2 der Reihe „Donnerstage für Demokratie“:

Demokratische Schulentwicklung

im Nachgang der Fachtagung

Schule braucht Demokratie – Demokratie braucht Schule

Angelika Eikel, Ulrike Kahn, Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.;
Angelika.Eikel@degede.de; Ulrike.Kahn@degede.de; Sabine.Huffmann@senbjf.berlin.de

Betrachten wir einige der gesellschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre, so lassen sich rechts-extrem motivierte Gewalttaten, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeiten, Abwertungsideologien und nicht selten ein wenig respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Lebensweisen und Menschen kaum ignorieren – im gesellschaftlichen Alltag wie auch auf vielen Schulhöfen in Deutschland. Politische Bildung an Berliner Schulen will diesen Herausforderungen noch vehementer begegnen und setzt dabei auf eine erweiterte, integrative Perspektive politischer Bildung, auf ein Zusammendenken mehrerer Konzepte und Perspektiven: Politikdidaktik eng verbunden mit Demokratiepädagogik, Lernen im Unterricht eng verbunden mit Projektlernen, innerschulisches Lernen verbunden mit außerschulischen Lernorten. Damit nimmt Politische Bildung Ansätze des Programms Demokratie lernen und leben auf und nutzt die gesammelten Erfahrungen für eine zeitgemäße Weiterentwicklung politischer und demokratischer Bildung in Berlin.

Das Forum *Demokratische Schulentwicklung* setzt an der Perspektive einer integrierten Gesamtstrategie an und fokussiert vor allem Bedeutung und Ansätze demokratischer Schulentwicklung.

Sprechen wir hier von demokratischer Schulentwicklung, so umfasst diese zwei Perspektiven: Mit Blick auf die Schüler*innen und ihr Demokratielernen geht es um die *Gestaltung vielfältiger Lern- und Erfahrungsräume für Demokratie in der ganzen Schule*: im Unterricht, in Projekten, im Schulleben und in außerschulischen Lernsettings. Demokratielernen umfasst dabei

- neben der Entwicklung demokratie-relevanten Wissens, kritischen Urteilsvermögens und die Emanzipation mündiger Bürger*innen,
- die Förderung von und Ermutigung zur demokratischen Mitsprache, Mitbestimmung und aktiven Mitgestaltung einer pluralisierten Welt (demokratische Partizipation) verbunden mit
- der Erfahrung und Reflektion demokratischer Grundwerte.

Dabei wissen wir, dass Demokratielernen neben den fachlichen und fachübergreifenden Inhalten beeinflusst ist von dem jeweiligen Lern- und Erfahrungskontext. Anders ausgedrückt: Will Demokratiebildung dazu beitragen, der Entstehung und dem Auftreten von Abwertungsideologien *präventiv* entgegenzuwirken, spielt das Setting, das Klima und die Kultur des Lernens eine bedeutsame Rolle. Somit rückt eine zweite Sichtweise in den Fokus: Sie richtet den Blick nicht allein auf Schüler*innen und Bildung, sondern auch auf *die Schule insgesamt*. Schule zu einem demokratischen Lehr- und Lernort zu entwickeln umfasst dabei als wesentliche Querschnittsaufgaben

- die Entwicklung und Verankerung vielfältiger **Partizipationsmöglichkeiten** der Lernenden sowie aller an Schule beteiligten Akteure als eine zentrale Gelingensbedingung für Demokratiebildung und demokratische Schulentwicklung;
- der Gestaltung einer **Lern- und Schulkultur**, in der das Erleben von Anerkennung, Wertschätzung und Selbstwirksamkeit als Voraussetzungen dafür wirken, sich zu engagieren und Verantwortung für Demokratie zu übernehmen.

Nach dem Mehrebenensystem der Schulentwicklung bedarf demokratische Schulentwicklung eines sinnvollen Zusammenspiels einer ganzen Reihe an Bedingungen und Maßnahmen auf unterschiedlichen

Ebenen und Handlungsfeldern der Schule. Neben der curricularen Verankerung von Demokratiebildung im fachlichen und überfachlichen Lernen zeigt sich demokratische Schulentwicklung

- in der der **Gestaltung demokratiefördernder Lernarrangements** und der Kommunikation zwischen den Lernenden wie auch den Lehrenden und Lernenden;
- in den **Schulklassen und Lerngruppen**, in denen Schüler*Innen lernen, ihr Zusammenleben demokratisch zu gestalten, Regeln aushandeln und Kontrakte schließen, ihre Interessen, Ideen oder auch Einwände einbringen und das Miteinander in der Schule mitgestalten (z.B. über einen vernetzten Klassenrat);
- in einem demokratisch verfassten **Schulleben**, in dem vielfältige Formen der Beteiligung entwickelt, verankert und weiterentwickelt werden. Außer den Gremien (Schülerparlament, Schulparlament, SV, Eltern etc.) verbinden sich damit z.B. runde Tische, AGs, Projekte, Formen der Medienpartizipation (Website, Podcasts, etc.) sowie aber auch systemisch verankerte Beschwerde- und Konfliktbearbeitungsprogramme;
- in **Führung und Management** der Schule („Democratic Governance“), wie der Organisation von Kommunikationsflüssen und -qualitäten zwischen den verschiedenen Akteuren und der Initiierung und Motivierung weitreichender Beteiligung,
- in verankerten, demokratiepädagogischen **Fortbildungskonzepten** und in der Entwicklung von (multiprofessionellen) Teams;
- in **Kooperationen** mit vielfältigen außerschulischen Partnern, der Einbeziehung lebensweltorientierter, außerschulischer Orte für Demokratiebildung sowie
- in **geteilten Leitbildern und Grundsätzen** für Erziehung, Bildung und Schulentwicklung, wobei der Prozess der Entwicklung und Implementierung eine entscheidende Rolle spielt.

Ein mögliches Instrument zur gemeinsamen Reflexion der Situation in der eigenen Schule und der Identifikation von Entwicklungspotenzialen bieten u.a. DemokratieAudits. Aber auch andere Formate, die auf Beteiligung, Begegnung, Austausch und Kontinuität setzen, eignen sich, um Schulentwicklung lebendig werden und demokratisch gestalten zu können. Eine externe Begleitung, Moderation, Beratung und schulspezifisch angepasste Qualifizierungsangebote bieten dabei nicht nur wirksame Unterstützung, sondern fungieren oft als Gelingensbedingungen erfolgreicher Schulentwicklung.

Welche Unterstützungsmaßnahmen bietet die DeGeDe e.V. als außerschulischer Partner in diesem Zusammenhang?

Wir bieten Fortbildungen, Materialien und Beratung zu verschiedenen Feldern der Demokratiepädagogik, einer demokratischen Schulentwicklung und Weiterentwicklung von Demokratie-Schulen (<https://kurzelinks.de/5229>), so z.B.

- Hands-Fortbildung für multiprofessionelle Teams
- Klassenratsinitiative
- Klassenrat trifft Diversität
- 3D-Schulentwicklungsprojekt
- Helga-Moericke-Preis
- Fortbildungen und Beratungen zur „Demokratische Schule“ durch professionelle Trainer*innen und Expert*innen, die Sie bei demokratischen Schulentwicklungsvorhaben beraten und unterstützen.

Literatur und Links

- DeGeDe (Hrsg.): ABC der Demokratiepädagogik. Download www.degede.de/abc-der-demokratiepaedagogik/
- Edelstein, W./ Frank, S./ Sliwka, A. (Hrsg.): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für Unterrichtsgestaltung und Schulalltag. Weinheim 2009 / Leseprobe: <https://t1p.de/142r>
- Eikel, A. (2019): Unterricht und Schulen demokratisch gestalten. Aufgabe und Chance gelingender Schulentwicklung. In: SchulVerwaltung Spezial. 3.2019. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung.

- Eikel, A./ de Haan, G. (2007/2016): Demokratische Partizipation in der Schule: Ermöglichen, fördern, umsetzen., Frankfurt a.M.. Download gekürzter Fassung: <https://www.degede.de/wp-content/uploads/2019/06/eikel-a2016-demokratische-partizipation-10-jahre-degede.pdf>
- Haan, G. de/Edelstein, Wolfgang/ Eikel, Angelika (Hrsg.) (2007): Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik - Demokratische Handlungskompetenz fördern, demokratische Schulqualität entwickeln. Weinheim/ Beltz. Download unter <https://www.degede.de/qualitaetsrahmen-demokratiepaedagogik-online/>
- Gloe, M./ Rademacher, H. (Hrsg.): Demokratische Schule als Beruf: 6. Jahrbuch Demokratiepädagogik. Frankfurt a.M. 2018
- LISUM Berlin-Brandenburg (Hrsg. 2016): Merkmale demokratiepädagogischer Schulen. Ein Katalog. Berlin/Jena.